



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 4 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 151.

Welzheim, Donnerstag den 27. September 1888

22. Jahrgang.

Ämliche Verfügungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftl. Winterschulen in **Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen** und **Ulm** werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert $4\frac{1}{2}$ —5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurzes einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim Eintritt ein Schulgeld von 25 M

zu entrichten. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neu eintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präpariert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen zu geschehen und zwar für Hall bei dem Landwirtschafts-Inspektor Rindt, für Heilbronn bei Landwirtschafts-Inspektor Wunderlich, für Ravensburg bei Landwirtschafts-Inspektor Kost, für Reutlingen bei Landwirtschafts-Inspektor Dr. Wiedersheim, für Ulm bei Landwirtschafts-Inspektor Dr. Teichmann.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, 19. September 1888. **Werner.**

Bezirks-Nachrichten.

* * * Mit dem 1. Oktober d. J. werden die in dem Weiler Gausmannsweiler und in den Landgemeinden Kaisersbach und Kirchenkirchberg, O. A. Welzheim, an der Fornsbach-Welzheimer Poststraße errichteten Posthilfestellen aufgehoben.

Württemberg.

§ Stuttgart, 25. September. Heute nachmittag um 1 Uhr 10 Min. sind Ihre Majestäten der König und die Königin, an den Grenzen der Markung mit Böllerschüssen empfangen, hier mit Extrazug eingetroffen. Allerhöchst dieselben, im Bahnhof von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin Wera begrüßt, wurden bei der Fahrt in das Resi-

denzschloß von dem zahlreichen Publikum mit lebhaften Hochrufen empfangen, das sich vom Bahnhof bis zum königlichen Schlosse fortpflanzte.

§ Ludwigsburg, 23. Sept. Heute nachmittag 2 Uhr fand auf dem etwa 1 Stunde von hier entfernten Knebel, woselbst unser großer Kaiser Wilhelm I. am 23. September 1885 letztmals Kritik über seine

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und ebenso hübsch wie feingebildet“ lachte Wanda fast kindisch mutwillig. „Als Hofmann müßt Du jedenfalls kompetentes Urteil haben!“

„Du bist nicht allein so hübsch wie feingebildet, sondern auch so reizend originell, daß Du unfehlbar bei unsern höchsten Herrschaften das größte Glück machen würdest!“

„Spare Deine Ueberredungskunst, Bruno, denn ich glaube kaum, daß Du mich je danach streben sehen wirst.“

„Wanda scherzt“, sagte mit einem verweifelnden Blick auf diese die Baronin.

Die Unterhaltung wurde noch länger auf diese Weise fortgesetzt; Helene langweilte sich aufs höchste und glaubte vielleicht nicht ohne Grund, daß sie von den Betreffenden

absichtlich angeregt worden. Sie freute sich daher, als das Mal beendet, der Kaffee eingenommen war, und sie sich wieder nach ihrem Zimmer begeben konnte, wohin ihr bald Wanda folgte, und Beide sich zu einem Spaziergang, den sie schon am Morgen besprochen, anschickten.

Als Helene und Wanda gegangen, wandte sich die Freiherrin an ihren Nessen mit der Frage:

„Nun, Bruno, was sagst Du zu meiner Schwiegertochter? Ist's nicht traurig, daß der Name Greifenberg für immer seinen alten guten Klang verloren?“

„Deine Schwiegertochter, liebe Tante, finde ich eben so schön, wie sie ja reich sein soll, allein ich beklage für Arnold diese Verbindung, da seine Frau sich nie in den Gesellschaftskreisen heimlich fühlen wird, in die er gehört. Leider aber reht sich heutzutage der Adel so oft gezwungen, reiche, bürgerliche Heiraten einzugehen, daß eine einzelne kaum noch in Betracht kommt. — Ich aber könnte jedoch eine solche Verbindung nicht schließen,

schon meiner Stellung wegen nicht, auch will ich eine Frau mit altem Namen, auch wenn sie kein Vermögen besitzt!“

„Das ist wie ein Eberstorff gesprochen“, rief leuchtenden Auges die Baronin, wobei ihr nicht entging, daß der Graf einen ausdrucksvollen Blick auf ihre älteste Tochter heftete und diese sich verächtlich errötend abwandte, während er fortfuhr:

„Aber liebe Tante, Ihr dürft es doch als ein Glück betrachten, daß Arnold durch diese Verbindung in den Stand gesetzt worden ist, seinen Verpflichtungen Euch gegenüber gerecht zu werden.“

„Lieber Graf“, bat Freiin Theodora, ihre schlanke, weiße Hand auf seinen Arm legend, „sprich nicht mit Mama oder in ihrer Gegenwart von diesen Geschäftsangelegenheiten. Es regen sich stets ihre Nerven auf eine gefährliche Weise auf —“

„Ich danke Dir für diesen Wink, Theodora“, antwortete der Graf, ihre Hand fassend, und fügte, sich an die Freiin wendend, hinzu: „Wie ist's, liebe Tante, pflegt

treuen württembergischen Truppen anlässlich der Kaisermanöver hielt, die Einweihung des durch die Opferfreudigkeit der Orte Münchingen, Schwieberdingen und Zuffenhausen zustande gekommenen Kaiser-Gedenksteines in feierlicher Weise statt. Das Denkmal besteht aus einem Felsblock aus dem württ. Schwarzwald, ist etwa 4 Meter hoch und hat auf der Vorderseite das Medaillonbild des Kaisers. Auf der Hinterseite glänzen in Bronceschrift die Worte: „Hier stand der Kaiser.“ Die Enthüllungsfest begann mit einem Festzug vom Marktplatz in Münchingen nach dem Knebel; voran die Musik des Grenadierregiments „Königin Olga“, dann folgten die Ehrengäste, die Kriegervereire der Umgegend, die Bürgerschaft und die Schuljugend. Die Festrede hielt Pfarrer Schmidgall von Zuffenhausen. Hierauf fiel die Hülle und der Vorsitzende des Komitees, Kommerzienrat Dörtenbach von Stuttgart, übergab nun das Denkmal der Gemeinde Münchingen als bleibendes Eigentum. Namens des Württ. Kriegerbundes legte hierauf Prinz Weimar einen Kornblumenkranz am Fuße des Gedenksteines nieder.

* Göppingen, 22. September. Das Göppinger Wochenbl. berichtet: Freitag vormittag kam seine Excellenz der Herr Minister des Innern von Schmid in Begleitung des Vorstandes des Medizinalkollegiums Regierungsdirektors von Rüdinger, sowie des Oberregierungsrats Gessler hier an. Die Herren wurden am Bahnhof von Oberamtmann Flaxland, Stadtschultheiß Allinger u. Inspektor Landerer empfangen. In zwei Wagen fuhren die Herren sodann in die Dr. Landerer'sche Heilanstalt, von deren Einrichtungen der Herr Minister mit großem Interesse Kenntnis nahm. Nach dem Mittagessen im Gasthof zu den Aposteln wurden im Laufe des Nachmittags die Mahser'sche Hutfabrik, die mechanische Weberei von Gebr. Gutmann, sowie die Metallwarenfabrik von Schaufler und Safft besucht. In sämtlichen Etablissements ließ sich der Herr Minister die Fabrikationsweise erklären, sowie über Geschäfts- und insbesondere über die Lohnverhältnisse der Arbeiter genau referieren.

§ Vordersteinenberg, 23. Septbr. Die Folgen der heurigen nassen Witterung machen sich besonders an den Kartoffeln fühlbar; denn die Frühkartoffeln sind fast durchgängig bis zu Zweidritteln, die späteren Sorten bis zur Hälfte von der Kartoffelkrankheit angesteckt und unbrauchbar. Es möchte nun mancher versucht sein zu denken, wenn er sie jetzt schon ausgrabe, könne er

Du Nachmittagsruhe zu halten?“ Sonst möchte ich Theodora bitten, mich ihr Talent bewundern zu lassen, da es zu einem Spaziergang noch zu heiß ist!“

„Nein, Bruno, ich schlafe nicht, musiziert deshalb ohne Sorgen, und laß auch uns Deine Fertigkeit bewundern, durch die Du Dir schon so viele Anerkennung erworben!“

„Mit dem größten Vergnügen“, erwiderte der Graf, legte die Hand seiner Cousine in seinen Arm und führte sie zum Instrument, welches im nächsten Zimmer stand, dessen Thüren nach dem Garten hinaus weit geöffnet waren. Die heiße Luft wie die einformige Bewegung ihres Sessels wirkte einschläfernd auf ihre Nerven und nach einer kurzen Weile war sie wirklich in süßen Schlummer gesunken.

Während den folgenden Tagen war die junge Freiherrin durch das längst beabsichtigte Auspacken ihrer Aussteuer von früh bis spät in Anspruch genommen, und erschien nur zum Mittag- oder Abendessen in den unteren

viele vor Ansteckung bewahren und mehr gesunde Kartoffeln einzellern, als wenn er sie länger im Boden lasse. Darin täuscht er sich aber. Denn, wenn auch das Kraut ganz trocken und durch die Krankheit verdorben ist, so gewinnt doch noch die Knolle nicht allein an Größe, Mehlfreichtum, Wohlgeschmack und Haltbarkeit, sondern sie wird auch der Gesundheit zuträglich. Und während bei frühem Herausnehmen viele Kartoffeln, denen man nicht ansah, daß sie angesteckt waren, noch im Keller unbrauchbar werden, so verlieren sich die ersten Spuren der Krankheit dadurch, daß die Knolle neue Haut setzt und der Krankheitsstoff eigentlich herauswächst, wenn sie spät aus dem Boden kommt. Weil die jetzige Witterung noch viel zur Erdreife der Kartoffeln beiträgt, so sollten dieselben erst ansangs Oktober herausgenommen werden.

§ Gaidorf, 22. Sept. Bei dem gestern hier gehaltenen landwirtschaftlichen Fest war ein 13jähriger, auf einem Fasse eines 4spännigen, die 4 Jahreszeiten vorstellenden Wagens sitzender Knabe aus dem Bezirk als Gambrinus thätig, der das in seinem Alter gewiß seltene Gewicht von 151 Pfund hat und bei einer Größe von 146 cm einen Brustumfang von 108 cm, oberhalb des Knies 51, Armumfang 36 cm hat. Er wurde ob seiner lästigen Wohlbeleibtheit fast bedauert und deshalb öfters beschenkt. Er ist sonst gesund, soll auch einer der ersten in der Schule sein.

§ Militärisches. Frhr. v. Falkenstein, Generalmajor, ist behufs Rückkehr nach Württemberg von der Führung der 9. Inf.-Brigade entbunden, Generalmajor v. Sarwey behufs Verwendung als Brigadekommandeur nach Preußen kommandiert und ihm gleichzeitig das Kommando der 9. Inf.-Brigade übertragen.

§ Zwischen Unterböbingen und Gmünd wird vom Staat in Hussenhofen eine Haltestelle errichtet; die zirka 5000 M. betragenden Kosten haben die beteiligten Gemeinden zu tragen.

§ Die Sozialdemokratie ist schon in die Agitation für die Landtagswahlen eingetreten. Ihr Plan ist, in jedem Oberamt einen Kandidaten aufzustellen; für Stuttgart haben sie sich für den Schreiner Cloß entschieden.

§ Die an der östlichen Grenze des O.A. Hall liegende Gemeinde G hat, wie anderwärts, Obstbäume in ihrem Besitz. Bei einem derselben wurde der diesjährige Ertrag auf etwa 25 Eimer taxiert. Als die

Räumen. Ihre jüngste Schwägerin, welche sich immer mehr an sie schloß, war ihr am Morgen behülflich, auch ein Hausmädchen hatte sich eingefunden, und so waren denn am dritten Tage die massiven Mahagonischränke mit der reichen, kostbaren Aussteuer der jungen Hausfrau angefüllt, und diese freute sich gerade jetzt, die Arbeit beendet zu haben. Die Freiherrin, ihre älteste Tochter und der Graf waren wiederholt nach Eberstorff gefahren, um dort Alles zum Empfang des Kranken zu halten, und am dritten Tage, im Begriff nach Greifenberg zurückzukehren, traf aus der nächsten Stadt eine telegraphische Depesche an den Inspektor ein, welche ihn benachrichtigte, daß am folgenden Nachmittag der Gutsherr zurückkommen würde. Demzufolge wurde bestimmt, daß sie das Mittagessen in Eberstorff einnehmen wollten, um nicht bei der Ankunft zu fehlen, gleichzeitig ward ein Bote nach der Stadt geschickt, den langjährigen Hausarzt aufzufordern, seinen Patienten in Empfang zu nehmen. Am Abend in Greifenberg angelangt, wo

Verkaufskommission zur Stelle kam, um die Versteigerung vorzunehmen, war sie dieser Mühe überhoben, eine diebische Hand hatte nachts den Baum geleert.

§ J s n y, 9. Sept. (Unlieb verspätet.) In aller Stille begingen vor mehreren Wochen Herr Stadtschultheiß Munz nebst Gemahlin die Feier ihrer silbernen Hochzeit. Zugebachtete Dationen mußte der Herr Jubilar damals zu vereiteln, indem er zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit eine Reise nach Karlsbad unternahm. Nach der Zurückkunft, welche gestern abend erfolgte, ließ es sich jedoch der Niederkranz nicht nehmen, seinem Ehrenmitgliede in Vereinigung mit dem Männergesangverein heute in früher Morgenstunde eine Huldigung darzubringen durch Vortrag gemeinschaftlicher und Einzelchöre. Der Gefeierte sprach in einer Anrede an die Sänger seine freudige Ueberraschung über diese Morgengabe nebst herzlichstem Danke aus. Aus der humoristischen Ansprache konnte ferner wahrgenommen werden, daß die Karlsbader Wasser ihre Schuldigkeit gethan und der Herr Stadtschultheiß neugekräftigt seine schwere Bürde wieder übernimmt. Wir sind der Zustimmung der gesamten Bürgerschaft sicher, wenn hier dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, es möchte dem verehrten Herrn Stadtvorstand beschieden sein, dereinst das goldene Jubiläum in geistiger und körperlicher Frische feiern zu können.

§ J s n y, 14. Sept. Unserem Bericht betr. der silbernen Hochzeit unseres verehrten Herrn Stadtschultheiß Munz haben wir nachzutragen, daß die bürgerlichen Kollegien aus Anlaß dieser Feier dem Jubilar eine schöne goldene Urkette überreicht haben. In der letzten Sitzung des Stiftungsrats, in welcher Herr Stadtschultheiß aufs herzlichste für diese Gabe dankte, gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Jubilar mit Gottes Hilfe vergönnt sein möge, diese goldene Kette bis zu seinem goldenen Ehejubiläum zu tragen. Wir können für den Jubilar und unsere Stadt nur wünschen, daß diese Hoffnung sich erfülle.

Deutschland.

— Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Unter der Ueberschrift: „Aus Kaiser Friedrich's Tagebuch“ hat die „Deutsche Rundschau“ Auszüge aus einem Tagebuche veröffentlicht, welches während des Krieges 1870/71 angeblich der Kronprinz — nachmalige Kaiser Friedrich III. — geführt haben soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Veröffentli-

sie ebenfalls Nachricht erwarteten, trat ihnen Wanda mit einem Telegramm entgegen, sagte aber zugleich:

„Ich weiß, was es enthält, Mama, denn Arnolds Frau hat auch eins bekommen. Er wird den Onkel morgen Nachmittag nach Eberstorff bringen und dann hierher fahren.“

„Hast Du das gelesen?“ fragte ihre Mutter.

„Ja, Mama, aber nun lies auch, was Arnold Dir mitteilt.“

Es war dieselbe Anzeige und Bitte, zum Empfang des Kranken auf dessen Gut zu sein. Als sie sie gelesen, sagte die Freiherrin:

„Ich begreife wirklich nicht, weshalb Arnold hierher zwei Depeschen geschickt. Ich hätte doch auch seiner Frau die sie interessierende Mitteilung machen können.“

„Wieder der Beweis, daß er sie eben so hoch stellt, wie Dich!“ entgegnete Baronesse Theodora.

(Fortsetzung folgt.)

lichung ohne Vorwissen Sr. Majestät des Kaisers und Königs erfolgt ist. — Was den Text des angeblichen Tagebuchs des verewigten Kaisers Friedrich betrifft, so enthält dasselbe nach den Erinnerungen der bei den Ereignissen beteiligten Persönlichkeiten so starke chronologische und thatsächliche Irrtümer, daß die Echtheit bezweifelt werden muß. Namentlich ist es ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt von dem Kronprinzen selbst herrührt und täglich also in frischer Erinnerung von ihm aufgezeichnet worden ist.“

(F. F.)

Ausland.

† Madrid, 24. Septbr. Exmarschall Bazaine ist gestern nachmittag gestorben. (Francois Achille Bazaine war 1811 zu

Versailles geboren und 1831 in die Armee eingetreten. Er zeichnete sich schon früh in Algier aus und kämpfte dann drei Jahre in Spanien gegen die Karlisten. Nach Frankreich zurückgekehrt, machte er rasch Karriere und war zu Beginn des Krimkrieges bereits Brigade-General, nach dem Falle von Sebastopol wurde er Platzkommandant jener Festung. Im italienischen Kriege von 1859 hatte Bazaine als Divisionär hervorragenden Anteil an der Schlacht von Solferino. Sein militärischer Ruf wurde durch die bekannte mexikanische Expedition begründet, die ihm die Marschallswürde eintrug. 1870 übernahm Bazaine das Kommando der Rheinarmee, mit der er in Metz eingeschlossen und am 27. Oktober gefangen genommen

wurde. Von den Franzosen später des Verrats bezichtigt und deswegen auch zum Tode verurteilt, aber zu 20jähr. Festungshaft begnadigt, gelang es Bazaine, aus dem Gefängnis zu entfliehen. Er ließ sich in Madrid nieder und widmete sich militärwissenschaftlichen Arbeiten, die dazu bestimmt waren, den Nachweis seiner Schuldlosigkeit zu führen. Vor einigen Jahren wurde in Madrid von einem exaltierten Franzosen ein Attentat auf den Marschall ausgeführt.)

* Madrid, 22. Sept. Eine Depesche des Gouverneurs von Portorico zeigt an daß die Städte Ponce, Caomo, Sant Isabel und Patillas Salinas durch eine große Ueberschwemmung verwüstet wurden. Sechzig Häuser sind eingestürzt. Man zählt 40 Tote.

W e l z h e i m.

2 freundliche Logis

hat auf Martini zu vermieten
Barchentweber Pflüger.

Wer eine Mark

in Briefmarken einwendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln zc. zugesandt. Borchert & Schmidt in Kaufbeuren.

M u r r h a r d t.

Alle Sorten Farben

und sehr gutes Leinöl empfiehlt billigst
Albert Böhrringer.

**Krampfadern,
Fußgeschwüre.**

Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus hat mich von Krampfadern schmerzhaft, stark angeschwollen und Fußgeschwüren vollkommen befreit. Cham, März 1887. J. Anton Köllin. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Keine Geheimmittel! Adr.: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

K l a s s e n b a c h.

Schöne

Milchschweine



setzt dem Verkauf aus.

Müller Glaf.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

W e l z h e i m.

Vom nächsten Freitag an
Schwarzen & weißen Kalk
sowie **Ziegelwaren**

bei **Werkmeister Pfeifer.**

Ein ordentlicher Knecht

zu Pferden kann sogleich bei hohem Lohn eintreten bei **Christian Dettinger**
Niederwälden bei Göppingen.

Albert Böhrringer, Murrhardt

empfeht für kommende Verbrauchszeit in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen:

Tuch & Buckskin,

namentlich eine große Partie Buckskin-Neste,
halbwollene und baumwollene Hofenzuge,
wollene & halbwollene Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe, Fadenzuge, Druckkatune,
Baumwollflanelle
und sonstige Ellenwaren aller Art.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichs-Post“.

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Wie bekannt, ist der Inhalt der „D. R.-P.“ reichhaltig und interessant. Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D. R.-P.“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden und tritt mannhaltig ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D. R.-P.“ unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probenummern stehen jederzeit unentgeltlich zu Diensten.

So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundsätze und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem Volke am Herzen liegt, ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.
Stuttgart, im September 1888.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

M u r r h a r d t.

Wollene gestrickte Suppen

auch als **Unterwämjer** zu tragen, empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Albert Böhrringer.

**Die Akademie für
Landwirte und Bierbrauer zu Worms**

beginnt den Unterricht des Wintersemesters am 1. November. — Programme sind umsonst zu erhalten durch die Direktion
Dr. Schneider.

„M.“ Ziel Geld
ist zu verdienen durch den
Verkauf meiner Kautschukstempel.
Wiederverkäufer gegen hohe Provision
überall gesucht.
Luis Wolf, Hannover, Escherstr.
Preisliste gratis. Illustr. Spezialkatalo
50 Pfennig.

Für 4 Mark 50 Pfg.
versendet franko ein 10-Pfd. Packet feine Toilette-
seife in gepreßten Stücken, schön sortiert in Mandel-,
Nosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haus-
haltungen sehr zu empfehlen.
Lh. Coellen & Cie., Crefeld
Seifen- u. Parfümerienfabrik.
Auskunft über alte Münzen,
deren Wert zc. erteilt
Albert Neßle, Redakteur, Kaufbeuren.

Alfdorf.
Freitag den 28. September
kommt der gutsherrschafliche

Ochsenfrag

zu Alfdorf und Maierhof partienweise auf dem Baum zur Versteigerung; vor Beginn desselben werden versteigert:

45 St. gute starke Conservatorfässer mit 35—110 Liter Gehalt, und 4 Stück dito größere Faß mit 600—1500 Liter Gehalt.



Zusammenkunft früh halb 9 Uhr in der „Rose“ zu Alfdorf.

Das Freiherrlich vom Holtz'sche Rentamt.

Oberndorf,
Gemeinde Hubersberg.

Die hiesige Winterschafweide, welche mit 200 Stück befahren werden kann, wird am Samstag den 29. ds. Mts. Mittags 12 Uhr

im Hause des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 24. September 1888.

Anwalt Uhles.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überwiegendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, Magentarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Leberleiden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Mils, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis 3 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.

Central-Verf. durch Apotheker Carl Bradt, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bekanttheite sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Sicht zu haben in fast allen Apotheken.

In Welzheim bei Apotheker W. Bilfinger.

Welzheim.

Sammelfleisch

Schlegel und Bügler 45 Pfennig
sonst 35 Pfennig per Pfund, bei
Mezger Bauer.

Welzheim.

Von heute an giebt es

neuen Most,

das halb Liter zu 8 Pfg.; ebenso noch
guten alten Most,

zu 10 Pfg. bei

Eisenmann z. „Lamm“.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 13jähriger approbirter

Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufshörung. Adr.:

Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Welzheim.

Eine Partie

große und kleine Fässer

verkauft Waldhornwirt Friz.

88er Neuen Salzhering 88er

versendet in frischer fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10-Pfd.-Faß mit Inhalt 40 St. franko. Postnachnahme Mk. 2 75. E. Brocken, Greifswald, Dittze.

Für Herbst und Winter

empfiehlt in großer Auswahl

sämtliche Neuheiten in

Tuch und Buckins,

Paletots-, Hosen- und Westen-Stoffe,

sowie reichhaltiges Lager in fertigen

Buckin-, Knaben- & Arbeits-Anzügen,

Paletots etc.

in jeder Größe und Preislage.

Anfertigung nach Maas.

Ich erlaube mir, zum Besuche meines Lagers, billige, feste Preise und aufmerksame Bedienung zusichernd, ergebenst einzuladen.

Wintertarten meines Lagers stehen gerne zu Diensten.

Chr. Beker, Murrhardt.

Die schönsten und spannendsten Romane, Novellen etc.

Schriftsteller aller ersten Ranges wie z. B.

„Die Königin aller Herzen“, von Max v. Weizenthurn,

„Zweites Leben“, von Ida Fried,

„Das Urtheil der Welt“, von K. Wild,

„Va banque“, von Max v. Weizenthurn,

welche bis dato noch niemals gedruckt worden, kommen während der nächsten Monate in täglich erscheinenden Feuilleton des

Neu-Ulmer Anzeiger

sowie in dessen zweimal wöchentlich erscheinender Unterhaltungs-Beilage „Ulmer Spatz“ zum vollständigen Abdruck.

Der seit 39 Jahren erscheinende „Neu-Ulmer Anzeiger“ ist die inhaltreichste, billigste und interessanteste täglich erscheinende Zeitung und kostet bei allen deutschen Postanstalten

nur 1 Mark 25 Pfennig vierteljährlich.

Diese Zeitung ist kein Parteiblatt, läßt jeden Leser bei seinem politischen und religiösen Glaubensbekenntnis und ist nur bestrebt, Jedermann so rasch als möglich von allen Weltereignissen zu benachrichtigen und bietet seinen Lesern den reichhaltigsten Unterhaltungsstoff.

Der beispiellos billige Abonnementspreis

nur 1 M. 25 S vierteljährlich, macht es selbst dem Minderbemittelten möglich, sich um wenig Geld eine Zeitung zu halten, welche ihm möglichst vielseitige Orientierung schnell und billig verschafft.

Inserate haben im „Neu-Ulmer Anzeiger“ bei dessen großer fortwährend steigender Auflage die schnellste, sicherste und weiteste Verbreitung bei billigster Berechnung.

Abonnements auf das mit 1. Oktober beginnende neue Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an. Nur bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Murrhardt.

Wollgarne zu Strümpfen & Socken

sowie Mittel-, Terneau-, Moos-, Perl-, Gobelins- u. c. Wollen
empfiehlt in schöner Auswahl billigt
Albert Böhringer.

Bruchleiden. — Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat sich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten Hodensackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benten, Ri. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in:

Stuttgart, Hotel Silber, am 28. jeden Monats, von 8 Uhr Vorm. bis 7 1/2 Uhr Nachm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Wissenkarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Wechselformulare

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.